

Verband der Bahnindustrie im Interview

„Wir müssen jetzt in allen Bereichen Geschwindigkeit generieren“

Wie wirkt sich Corona auf Österreichs Bahnindustrie aus? Und wie macht man sich für die nächste Dekade zukunftsfit? Kari Kapsch, Präsident, und Angela Berger, Geschäftsführerin des Verbands der heimischen Bahnindustrie, geben Antwort. | VON FRIEDRICH RUHM

GEWINN extra: *Angesichts der Corona-Krise. Wie wirtschaftlich gesund ist die heimische Bahnindustrie?*

Kapsch: Da die meisten Unternehmen langfristige Rahmenverträge haben, ist die Bahnindustrie grundsätzlich eine Branche, die jeden Aufschwung und jede Rezession mit Verzögerung spürt. Es gibt aber sehr wohl Vertreter, die schon jetzt Rückgänge verzeichnen, weil Baustellen oder Projekte nicht abgeschlossen werden konnten. Daher ist es für uns auch ganz wichtig, dass das gut funktionierende Modell der Kurzarbeit verlängert wird. Der Bedarf wird in unserer Branche in den nächsten Monaten sicher nicht weniger, sondern eher mehr werden.

GEWINN extra: *Wie lange wird sich die Krise in die Zukunft auswirken?*

Kapsch: Das Gute ist, dass wir keine Stornowelle erleben, wie andere Branchen. Die Kunden stehen zu den Verträgen. Aber es kommt zu Verzögerungen, weil

Ausschreibungen beispielsweise lahmgelegt sind. Und jeder weiß, Aufträge sind der Umsatz von morgen. Die Corona-Krise wird sich mindestens bis in das Jahr 2022 auf die Bahnindustrie auswirken. Und da haben wir noch nicht von den Mehrkosten in der Fertigung und auf den Baustellen gesprochen. Denn egal, ob sinnvoll oder nicht, die verordneten Hygiene- und Schutzmaßnahmen kosten Geld.

GEWINN extra: *Aber das Konjunkturpaket der Bahnindustrie soll frisches Geld bringen?*

Kapsch: Es wäre schön, wenn bald etwas in dieser Richtung passiert. Wir brauchen das dringend, um die Wirtschaft wieder ins Laufen zu bringen. Ein Shutdown ist leicht. Ein Unternehmen ist in drei Tagen zugesperrt, es wieder aufzubauen, dauert deutlich länger.

GEWINN extra: *Es gibt aber doch ein starkes Zugeständnis der Regierung, vor allem den Ausbau der Schiene zu fördern?*

Kapsch: Für uns als Branche wäre das wie Weihnachten und Ostern zusammen, aber ob es auch so kommt, werden wir erst sehen. Auch dass den Nebenbahnen wieder mehr Bedeutung als Zubringer attestiert wird, ist schön zu sehen. Aber solche Projekte lassen sich nicht von heute auf morgen umsetzen. Da braucht es eine ganz andere Vorbereitung, bis es zu einer Ausschreibung kommt. Umso wichtiger ist es, dass wir jetzt in allen Bereichen Geschwindigkeit generieren.

GEWINN extra: *Das gilt wohl auch für den „Mobilitäts-Masterplan 2030“. Wissen Sie dazu schon Näheres?*

Kapsch: Wir haben die Zusage der Umwelt- und Verkehrsministerin (Anmerkung: Leonore Gewessler; Interview siehe Seite 59), dass wir bei der Erstellung mitarbeiten sollen. Ich hoffe, dass es dazu kommt. Für uns als Industrie ist es wesentlich zu sehen, welche Projekte tatsächlich kommen und welche Ressourcen wir



„Wir brauchen keine Technologie von außerhalb, die ohnedies in Europa entwickelt wurde.“

Kari Kapsch

„Die Bahnindustrie ist eine Zukunftsbranche, daran hat Corona nichts geändert.“

Angela Berger



dafür bereitstellen sollen. Wir brauchen keine Hilfsarbeiter, sondern Spezialisten.

GEWINN extra: *Hat sich der Shutdown auf den im Herbst letzten Jahres erstmals gestarteten Master-Lehrgang „Rolling Stock Engineering“ am Technikum Wien ausgewirkt?*

Berger: Nein, das Technikum Wien, mit dem wir diesen Lehrgang entwickelt haben, hat den Unterricht ins Netz verlegt. Außerdem sind die Einheiten in Blöcken organisiert. Wir sind daher im Plan, dass wir im Sommer Halbzeit erreichen. Wir haben 16 Studenten, davon zwei Frauen.

GEWINN extra: *Die eigene Ausbildungsschiene für Spezialisten wird also fortgesetzt werden?*

Berger: Jedenfalls ist die Motivation groß, das zu tun. Beim ersten Durchgang waren es Industrieunternehmen, die uns ihre Leute geschickt haben. Es gibt aber auch Interesse von den ÖBB oder aus Deutschland und der Schweiz. Die Corona-Krise macht es für die Interessenten schwierig, derartige Entscheidungen zu treffen.

GEWINN extra: *Gerade bei Jugendlichen steigt die Arbeitslosigkeit aktuell extrem. Welche Perspektiven können Sie Interessierten bieten?*

Über den Verband der Bahnindustrie

Der Verband der Bahnindustrie vertritt die Interessen der in Österreich tätigen eisenbahntechnischen Industrie. Die 28 Mitgliedsunternehmen kommen aus allen Produktions- und Entwicklungsbereichen, die Lösungen für die verschiedensten Schienenverkehrssysteme realisieren. Sie reichen von Sicherheits-, Leit- und Kommunikationssystemen über Fahrzeugkomponenten bis hin zu kompletten Schienenfahrzeugen.

Berger: Die Bahnindustrie ist eine Zukunftsbranche, daran hat sich durch Corona nichts geändert. Klimawandel und Urbanisierung sind Themen, die auch schon davor wichtig waren und bei denen die Bahnindustrie positiv punkten kann.

Kapsch: Die Bahnindustrie ist eine Branche, wo größte Nachhaltigkeit garantiert ist.

Auch beruflich. 94 Prozent der Berufe, die wir zu bieten haben, sind hoch qualifizierte Vollzeitjobs.

GEWINN extra: *Und wie sehr gefährdet die chinesische Konkurrenz, die nach Europa drängt, diese Jobs?*

Kapsch: Wenn Corona etwas Positives bewirken kann, dann hoffentlich beim Beschaffungsverhalten der öffentlichen Hand. Bei Medikamenten sind wir schon so weit und auch beim Mundschutz akzeptieren wir bereits, dass dieser wieder mehr in Europa produziert werden soll. Mein Appell ist daher: Wir haben in Europa eine Super-Bahnindustrie, die als Komplettanbieter alles produziert und liefert, was das System Bahn benötigt. Wir brauchen keine Technologie von außerhalb, die ursprünglich ohnedies in Europa entwickelt wurde. Und wenn ich dabei den Klimaschutz mitbedenke, muss ich sowieso eine Beschaffung in Europa vorziehen. Es geht also nicht um Subventionen, sondern darum, eine führende Position Europas weiter auszubauen.

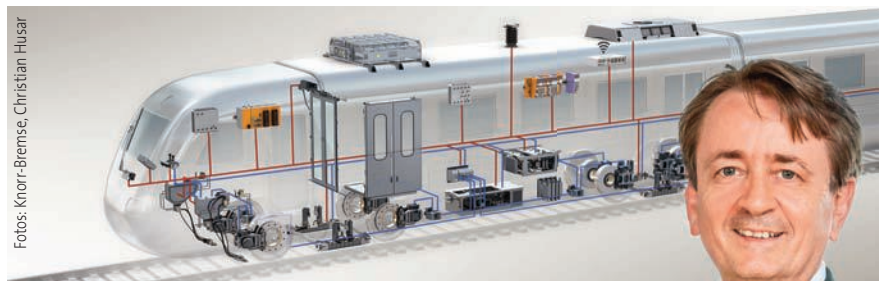
KNORR-BREMSE 

Zuverlässig und umweltfreundlich auf der Schiene

Knorr-Bremse unterstützt Bahnbetreiber mit langlebigen Systemen – vom Bremssystem über Einstiegssysteme bis zur Klimatisierung.

Zur Bewältigung wachsender Verkehrsströme im urbanen Raum bietet sich der Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel an. Zuverlässigkeit und Sicherheit für Fahrgäste, Ausfallsicherheit und geringer Wartungsaufwand für Bahnbetreiber sowie die Umweltfreundlichkeit des Systems Bahn sind wesentliche Kriterien für den Erfolg.

Einen wichtigen Beitrag für die Zuverlässigkeit von Schienenfahrzeugen leistet die Knorr-Bremse GmbH in Mödling und Kematzen/Ybbs mit innovativer Bremsausrüstung und weiteren Systemen. „Wir beraten Fahrzeugbauer bereits in der Projektie-



Fotos: Knorr-Bremse, Christian Hülsar
Knorr-Bremse rüstet Schienenfahrzeuge aller Art mit zuverlässigen Systemen aus und unterstützt Betreiber beim wirtschaftlichen, umweltfreundlichen Betrieb ihrer Fahrzeuge.
 Bild rechts: Knorr-Bremse Geschäftsführer DI Manfred Reisner

rungsphase und begleiten sie über den gesamten Produktlebenszyklus mit Serviceleistungen für den umweltfreundlichen, ressourcenschonenden Schienenverkehr der Zukunft“, so Geschäftsführer DI Manfred Reisner.

Exzellente Einstiegssysteme

Schnelles Ein- und Aussteigen der Fahrgäste bestimmen entscheidend Pünktlichkeit und Effizienz im Schienenverkehr. Die platzsparenden

IFE Schiebe- und Schwenkschiebetürsysteme können jeder Fahrzeuggeometrie angepasst werden.

Saubere Luft dank Klimatisierung

Die Klimasysteme von Kiepe Electric führen beständig Frischluft zu, können dadurch die Luftqualität verbessern und die mögliche Ausbreitung von Krankheitserregern vermeiden. Die Klimatisierung der Öffis ist gerade jetzt besonders sinnvoll.